

26.10.2012

Ressort: WBG

Wittenberger Bekenntnis

LUTHERDEKADE Auch Stadträte wollen gute Gastgeber sein.

VON IRINA STEINMANN

WITTENBERG/MZ - Keine drei Stunden zuvor im Kulturausschuss hatte Nathanael Lipinski noch ein Riesenfass aufgemacht, jetzt gab er sich konzilient. "Wir freuen uns auf die Reformationsdekade", sagte der Christdemokrat, und das Bekenntnis dazu sei "wichtig". Das fand am Ende auch der gesamte Stadtrat - einstimmig. Das vom Oberbürgermeister erhoffte Signal nach außen, nach innen und sogar für die Nachwelt - voilà!

Erfolg im zweiten Anlauf

"Das Bekenntnis des Stadtrates der Lutherstadt Wittenberg zur Lutherdekade und zum Reformationsjubiläum 2017", so der vollständige Name von Tagesordnungspunkt 8 der Ratssitzung am Mittwoch, war in seiner Ambivalenz zwischen Selbstverständlichkeit und Verpflichtungsangst wie berichtet ausgerechnet im Kulturausschuss zunächst gefloppt, da Linke wie CDU noch Lesebedarf reklamierten. Und auch in seiner deshalb eigens anberaumten Sondersitzung kurz vor dem Stadtrat war es dem Ausschuss erst nach einer halben Stunde gelungen, Ja zu sagen.

Einziges Grund war diesmal der Vorstoß der CDU, die Beschlussvorlage in einem sehr wesentlichen Punkt noch zu verändern: Lipinski wollte Cranach rausschmeißen - der Wunsch nach einer Landesschau (siehe "Stadt will die Schau") sollte stattdessen eines Extra-Beschlusses bedürfen; das aber wollte keiner und am Ende auch die CDU nicht mehr. Man müsse sich jetzt zur "Problematik Cranach-Ausstellung bekennen", sagte Wilfried Gärtner (Linke), schließlich sei das ein "Abschnitt der Lutherdekade".

Den weitesten Weg zu Luther hat die Linke, sie legte ihn aber im Vergleich zu den Christ-Demokraten am Ende überraschend leichtfüßig zurück. "Stolz, Freude und Verantwortung", konstatierte ihr Fraktionschef Horst Dübner mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017. "Keiner verlangt Ungebührliches von der Linken", stellte Bernhard Opitz (Freie Wähler) ungefragt fest, er "freue" sich über deren Zustimmung, erklärte Opitz - und feuerte dann eine kleine Breitseite ab auf jene, die seinerzeit mit dem (bedrohten) Spielplatz im 2017-Projekt Luthergarten Politik gemacht hätten. Getroffen fühlten sich die CDU und die Linke. Sie verwahre sich gegen "boshafte intrigante Sticheleien", sagte Gabriele Haseloff von der CDU. Dübner erklärte, er sei "nicht bereit, mir Dinge vorwerfen zu lassen, die nicht den Tatsachen entsprechen".

Größer denken

In seinem Plädoyer zum Auftakt hatte Volker Werner, Freier Wähler und Vorsitzender des Kulturausschusses, vor "kleinstädtischer Denke" gewarnt, davor, "die Bedeutung

Luthers dramatisch zu unterschätzen". Es handele sich um "gigantische Projekte". Dazu liegt nun ein Wittenberger Bekenntnis vor.

CRANACHJAHR

Stadt will die Schau

Dass 2015 Cranach-Jahr ist, steht fest - dass Wittenberg dann auch die Landesausstellung dazu bekommt, zumindest offizieller Lesart zufolge noch nicht (ganz). Mit dem Rückenwind des Bekenntnisses will die Stadtverwaltung in der kommenden Woche nun ein Schreiben nach Magdeburg schicken, um den Wunsch der Lutherstadt nach einer derart prestigeträchtigen Schau zu bekräftigen. Ausstellungsfläche dafür böte v. a. das neue Augusteum. IRS